

Liebe Leserinnen und Leser!



„Alles Ok?“

Am Sonntagvormittag war alles ok. Das Wetter war schön und viele waren der Einladung zum Gottesdienst auf der Wiese im Neubaviertel gefolgt. Artur Worobiow machte am Keyboard flotte Musik, im Hintergrund lief schon der Grill warm und alle saßen bequem auf ihren Klappstühlen und verfolgten gespannt, was da vor dem Altar ablief. Ein schöner Sonntagmorgen.

„Alles OK?“

Ein schöner Morgen kann nicht verdecken, dass vieles in dieser Zeit nicht in Ordnung ist. Die Debatten im Wahlkampf bringen es in diesen Tagen deutlich an den Tag. Es wird heftig gestritten um den richtigen Weg in der Klimakrise, den Krieg in Afghanistan, den Gesundheitsschutz in Zeiten der Pandemie und wie die Themen alle heißen. Dabei gibt es viele Vorwürfe hin und her, sodass man sich schon mal fragt, wie es denn weitergehen kann nach der Wahl. Wer wird da mit wem zusammenarbeiten? Und wird es gute Kompromisse geben, die der Sache dienen – oder nur eine Mischung, die nicht wirklich hilft in den großen Fragen unserer Zeit?

„Alles OK?“

Es ist nicht alles in Ordnung in unserer Zeit. Und wenn ich in die Bibel gucke, ist manche alte Geschichte da ganz aktuell. Schon auf den ersten Seiten der Bibel wird erzählt, dass die Welt nicht so ist, wie sie sein soll. Die

Brüder Kain und Abel geraten so sehr in Konkurrenz, dass der eine den anderen erschlägt. Und wenig später ist Gott so verzweifelt über die Welt, dass er von ganz vorn beginnen möchte. Die Sintflut soll alles zerstören, sodass ein Neuanfang möglich wird. Eine schreckliche Geschichte, die man in diesem Jahr nach den Fluten in unserem Land wohl noch einmal mit besonderen Gedanken liest.

Die Bibel endet nicht mit der Flut. Sie erzählt ein ums andere Mal, dass Gott dann doch nicht aufgibt, sondern einen Neuanfang wagt. Immer wieder lässt er die Menschen weiterleben. Er erinnert sie an ihre Verantwortung füreinander und für das Ganze Leben. Und er begleitet so manchen Irrweg – trotz allem faulen Kompromiss. Er geht mit.

„Alles OK?“

Die alten Geschichten der Bibel ermutigen dazu, den nächsten Schritt zu wagen, auch wenn damit noch nicht alles geklärt ist. Sie ermutigen zu Entscheidungen, die nach bestem Wissen und Gewissen gefällt werden. Sie versprechen seine Begleitung – auch da noch, wo wir gescheitert sind. Ich finde, dass wir das alles sehr gut brauchen können in unserer Zeit.



Und deswegen war auch der vergangene Sonntag so in Ordnung, weil wir das gehört und miteinander gefeiert haben – mittendrin in all den großen und kleinen Problemen unserer Zeit.

Gott befohlen und bleiben Sie geduldig – mit Gottes Hilfe.
Ihr

Harald Heßler

